

Neuenbürg.
Bestellungen auf Ia. Union-Bretts,
nächster Tage eintreffend, nimmt entgegen
Carl Pfister.
Alle Musik-Instrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl
Musik-Haus Curth,
Großhandel und Einzelverkauf
Hörzheim, Leopoldstr. 17
(Kroten Riebach - Wohnstraße.)
Oberhausen.
Ein trachtiges
Mutterstaf
hat zu verkaufen
Ernst Kopyler.
Säcke!
Mehl- und Zuckersäcke
kaut zu den höchsten Tagespreisen. Dieselben werden auf Wunsch abgeholt.
Schwarzwälder Rohprodukt-Verwertung, Unterreichenbach, OA. Calw. Telefon 17.

Spiele Calmbach.
Januar, abends 8 Uhr.
Januar, Anfang 3.00, 5.30
8.15 Uhr!
Rache Ferguson,
„Die Herrin der Welt“
ad!!! Tragisch!!!
den tragischen, ergreifenden
suffilms nicht!!!
te Musik!

weiler.
heute ab
der fortwährend
Bieh
Gattungen
zum Verkauf und laide Kauf-
atz zum „Rühle“.

Gottesdienste in Neuenbürg
Sonntag, den 13. Januar,
1. Sonntag nach dem Erscheinungs-
fest.
10 Uhr Predigt (Eph. 8, 1-4;
Lied 284.)
Stadtvorsteher Eifenhut,
1/2 Uhr Kirchenleitung (Lektur):
Delan Dr. Wegelin.
Mittwoch, abends 8 Uhr Bibel-
stunde im Gemeindehaus:
Stadtvorsteher Eifenhut.
Katholisch Gottesdienst in Neuenbürg
Sonntag, den 13. Januar 1924.
Rein Hochgottesdienst,
9 Uhr Predigt und Amt,
1/2 Uhr nachm. Christenlehre und
Kreuzweg.
Methodisten-Gemeinde
Stadtvorsteher E. Vogt.
Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt
nachm. 7 1/2 Uhr Sonntagschule.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Neuenbürg.
Mittwoch, den 17. Januar
60 Waidplennig. Durch die
Post im Okt. u. November-
berichten, sowie im folgenden
Inland. Berichter 50 Waid-
plennig m. Waidbeleggebühren.
Freie Beilebend,
Nachbelegung vorbehalten.
Preis einer Nummer 120 Waid-
plennig.
In Fällen von abeter Gewalt
besitzt kein Anspruch
auf Wiederherstellung der
oder auf Wiederherstellung der
Bezugsposten.

Neuenbürg.
Mittwoch, den 17. Januar
60 Waidplennig. Durch die
Post im Okt. u. November-
berichten, sowie im folgenden
Inland. Berichter 50 Waid-
plennig m. Waidbeleggebühren.
Freie Beilebend,
Nachbelegung vorbehalten.
Preis einer Nummer 120 Waid-
plennig.
In Fällen von abeter Gewalt
besitzt kein Anspruch
auf Wiederherstellung der
oder auf Wiederherstellung der
Bezugsposten.

Neuenbürg.
Mittwoch, den 17. Januar
60 Waidplennig. Durch die
Post im Okt. u. November-
berichten, sowie im folgenden
Inland. Berichter 50 Waid-
plennig m. Waidbeleggebühren.
Freie Beilebend,
Nachbelegung vorbehalten.
Preis einer Nummer 120 Waid-
plennig.
In Fällen von abeter Gewalt
besitzt kein Anspruch
auf Wiederherstellung der
oder auf Wiederherstellung der
Bezugsposten.

Neuenbürg.
Mittwoch, den 17. Januar
60 Waidplennig. Durch die
Post im Okt. u. November-
berichten, sowie im folgenden
Inland. Berichter 50 Waid-
plennig m. Waidbeleggebühren.
Freie Beilebend,
Nachbelegung vorbehalten.
Preis einer Nummer 120 Waid-
plennig.
In Fällen von abeter Gewalt
besitzt kein Anspruch
auf Wiederherstellung der
oder auf Wiederherstellung der
Bezugsposten.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meckler'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Kugelgenprei:
Die einpauige Beilage ab-
berer Raum im Blatt
15, auf 20 Waidplennig
mit 1/2 J., oder 20 Waid-
plennig 100 Waidplennig.
Ofters u. Waidplennig
20 Waidplennig.
Bei größeren Aufträgen ent-
sprechender Rabatt, der 10
% des Waidplennigs
hinlänglich wird, ebenso wenn
Jahresabgabe nicht innerhalb
5 Tagen nach Rechnungs-
datum erfolgt.
Bei Zeitveränderungen
treten sofort alle früher. Ver-
einbarungen außer Kraft.
Preis pro Stück Nr. 6.
Für telefonische Aufträge
wird keinerlei Gebühr über-
nommen.

Neuenbürg, Montag, den 14. Januar 1924. 82. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 12. Jan. Wie wir hören, wird der Landtag am Donnerstag, den 24. Januar, seine Vollkammern wieder aufnehmen. Der Landtag wird sich in der bevorstehenden Tagung in erster Linie mit der Erledigung des Kirchenschulgesetzes, weiterhin mit der Beratung einiger weiterer dringlicher Gesetzentwürfe, so des Entwurfs eines Gesetzes über die Veränderung der Wahlkreisabteilung und des Entwurfs eines Gesetzes über Verminderung der Zahl der Abgeordneten zu befassen haben.

München, 12. Jan. Reichswehrminister Cserik ist in München angekommen. Obwohl über diese Reise der Schließ der Vertraulichkeit getrieben wird, darf man wohl annehmen, daß die Verhandlungen über die Abgabe der Reichswehr in der Deutsche der bayerischen Regierung nicht auf dem Wege sind, obwohl man offensichtlich wohl diesen Zweck be-
merkt und abstreitet wird.

Berlin, 12. Jan. Wie den Blättern mitgeteilt wird, werden in der Nähe für die Franzosen auf deutsche Kosten neue Truppenunterkünfte mit Munitionslagern eingerichtet und drei neue Kasernen gebaut. Die tschechische Kirchenbehörde hat dem geistlichen Deutsches die kirchliche Leichenbegängnis verweigert. Nach den Kirchensgesetzen sind Empörer gegen die bestehende Staatsform strafbar.

Berlin, 12. Jan. In der U.S.D., der linken Gruppe, die sich nach der Wiedervereinigung der ehemaligen U.S.D. und der S.P.D. in Nürnberg unter Führung der Reichstagsabgeordneten Redebour und Hochstetler gebildet hatte, sind so starke Unstimmigkeiten entstanden, daß der Parteivorstand und der Parteiausschuß ihre bisherigen Vertreter im Reichstag und Landtag, die Abg. Redebour, Düttmann und Auf, ausgeschloffen haben. Gleichermaßen sind noch 16 andere Parteifunktionäre ausgeschlossen worden, die mit den drei Benannten zur Bildung einer neuen Arbeiterpartei aufgefordert hatten.

Rundgebung gegen die Entente-Kontrolle.

Stuttgart, 12. Jan. Bei einem Kontrollbesuch, der heute in den Vormittagsstunden von den ausländischen Kontrollkommissionen beim Wehrkreis Kommando 5 vorgenommen wurde, kam es vor dem Gebäude des Wehrkreis Kommandos zu größeren Unannehmlichkeiten. Die Menge nahm beim Eintreffen der drei Kontrollkommissionen gegen die Kontrollkommission eine drohende Haltung ein, wurde aber durch die weitläufige Polizei im Raum gehalten. Bei den Andringen der erregten Menge wurde ein Kraftwagen der Kontrollkommission, während die Autos in den Gebäuden sich aufstellten, leicht beschädigt. Die Kontrollkommissionen sahen, wie das Wehrkreis Kommando 5 mittels, nach durchgeführter Kontrolle ihre Fahrt unter dem Schutz eines starken Polizeischutzes fort. Als die internationalen Kontrollkommissionen sich dann unter vollständigem Schutz zur Kraftwagenstation nach Stuttgart begab, wiederholten sich die Protestkundgebungen, ohne daß es zu Weiterungen kam. Bei der Rückkehr der Kommissionsmitglieder nach Stuttgart sammelte sich in der Friedrichstraße neuerdings eine zahlreichere Menge anwachtender junger Leute. Es wurden das Deutschlandlied und die Nacht am Rhein gesungen. Als die Menge eine bedrohliche Haltung einnahm, wurde zur Verstärkung der bayerischen Polizei eine Abteilung Schuttpolizei herangezogen, die die Straße freihielt. Unterdessen begaben sich einige Mitglieder der Kontrollkommission zum Mittagessen in das Hotel Continental. Es entstand nun ein Aufruhr beim Wilhelmstempel. Ein längerer Mann, der Steine zu werfen suchte, wurde festgenommen und zur Polizeiwache in der Breitenstraße verbracht. Indessen dehnte sich der Aufruhr nach der Breite- und Dirschstr. aus, wo sich Reugierige nach in der sechsten Abendstunde aufhielten. Weiterungen ergaben sich nicht. Dabei ist festzustellen, daß die jetzigen militärischen Kontrollbehörden nicht zum ersten, sondern zum fünften- bis sechstenmal diese Klage verzeichnet haben, was mit dem klaren Wortlaut des Friedensvertrags nicht in Widerspruch steht. Uebrigens haben sich seit gestern der Tat gleich der Kommission auch einige japanische Offiziere angeschlossen.

Verminderung der Zahl der Abgeordneten.

Stuttgart, 12. Jan. Die dem schon früher angefertigten Entwurf eines Gesetzes über die Verminderung der Zahl der Abgeordneten beigegebene Begründung betont, daß, wenn mit der Staatsvereinfachung Ernst gemacht werden soll, auch an der Verminderung der Zahl der Abgeordneten nicht vorübergegangen werden darf. Das Maß der Reduzierung von 101 auf 72 würde ungefähr dem in Aussicht genommenen Umfang des Beamtensabbaus entsprechen. Daran, daß auch ein Landtag mit dieser Verminderung der Zahl der Mitglieder die ihm nach Verfassung und Gesetz obliegenden Aufgaben zu bewältigen in der Lage sein wird, dürfte kein Zweifel bestehen. Eine Verminderung des Anteils der Landes-Abgeordneten, d. h. der auf die Landesparlamentarismus gewählten, erscheint nicht zweckmäßig, da es schon bisher als Nachteil der Verhältniswahl empfunden worden ist, daß die personliche Fühlung der Abgeordneten mit den Wählerkreisen in weitem Umfang fehlt. Dieser Mangel würde bei der geplanten Verminderung der Zahl der Abgeordneten noch verschärft. Um dies zu vermeiden, sollte das gesetzliche Verhältnis zwischen den auf die Landesparlamentarismus auszuwählenden Sitzen geändert werden. Der Entwurf schlägt deshalb vor, statt der Halbierung zu bestimmen, daß bei der Restimmensvermehrung ein Drittel der nach vorläufigen Einteilung der Landesparlamentarismus und zwei Drittel auf die Kreisparlamentarismus ausgeteilt und die einzelnen oder die über-schüssigen Sitze den letzteren zugewiesen werden sollen. Sollte diese Dreiteilung schon im Jahre 1930 geschehen, so wären 81 „Kreis-sitze“ und Landesparlamentarismus gewählt worden. Wäre damals auf 3000 Einwohner ein Abgeordneter zu wählen gewesen und hätte damals auch die vorgeschlagene Dreiteilung gegolten, so wären 56 „Kreis-sitze“ und 16 „Landes“-Abgeordnete gewählt worden. Das Interesse der Parteien, hervorragende Persönlichkeiten auf Grund der Landesparlamentarismus gewählt zu

leben, erscheint hierdurch auch bei dieser Art der Verteilung der Sitze hinreichend gewahrt. Die amtliche Zustellung der Stimmposten in verschlossenem Umschlag kann im Hinblick auf die ganz erheblichen Kosten dieses Verfahrens unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr verantwortet werden. Es entstehen durch Verteilung nicht nur hohe Vorkosten, sondern auch bedeutende Aufwendungen für die Beschaffung von Briefumschlägen und für die Aufrechterhaltung der Postsendungen. Zudem hat dieses Verfahren einen viel größeren Verbrauch an Stimmzetteln zur Folge. Es wird Aufgabe der Gemeindebehörden und Wahlvorstände sein, für die Beschaffung eines genügenden Vorrats an Stimmzetteln im Vor- oder Nebenraum des Wahlraums Sorge zu tragen.

Zur Verhaftung komm. Abgeordneter.

Stuttgart, 12. Jan. Der Abg. Stetter schreibt der Schwab. Tagwacht u. a. aus der Unterhauptsache: Ich befinde mich gemeinsam mit dem Abg. Schmed und einigen früheren Mit-gliedern der aufgelösten SPD, mit lokaler, die erst kurz vorher aus der Schwabst entlassen wurden, im offenen, jehemann zugänglichen Restaurant des Landestheaters. Wir waren noch keine halbe Stunde beisammen, als plötzlich Beamte der politischen Polizei an uns herantraten mit der Frage: „Was wird hier verhandelt?“ Wir erhielten den Befehl, den Platz nicht mehr zu verlassen, dem Kellner wurde verboten, uns weiter zu bedienen. Die Beamten stellten sich in einer Entfernung von 5 bis 7 Schritt von unserem Tisch mit entzerrtem Revolver in der Hand auf und alarmierten inszwischen ein größeres Auf-gebot von Polizei. Nach ungefähr 20 Minuten erschienen weitere acht Kriminalbeamte und circa 10 Schuttpolizei, alle gut bewappnet, um uns 12 frühere Kommunisten hinführen zu machen. Nach einer ergebnislosen Verhörerfrage nach Waffen wurden wir abgeführt nach dem Polizeipräsidium, dort wurde uns er-öffnet, daß wir alle „vorläufig festgenommen“ seien. Die Festnahme erfolgte, auch gegen uns Abgeordnete trotz unserer Dimissionen auf das Verfassungswidrigkeit dieses Vorgehens, ohne Vorwissen der für die Festnahme verantwortliche Beamten auf dem Polizeipräsidium erklärte, für ihn sei der Fall klar, wir hätten eine verbotene Versammlung abgehalten und seien auf „früherer Tat“ ertappt. Weiter erzählte ein Beamter, es sei ihnen gemeldet worden, daß im Landestheaterrestaurant eine Anzahl Leute seien, darunter der Abg. Stetter, es handle sich hier wahrscheinlich um eine geheime Versammlung. Als wir auf dem Polizeipräsidium all unserer Effekten entledigt waren, kamen wir in das Polizeigelände in der Büchsenstraße. Dort wurden wir wie jeder andere Verdächtige bis aus dem Saal ausgezogen, die Habsche nach Ungehöriger untersucht und wir selbst photographiert, um dem Wehrkreisalbum unverletzt zu werden. Des Weiteren wurde uns unser gesamtes Verlangen, das wir bei uns hatten, beschlagnahmt, da es Parteigeld sei. Meine Frau mußte erst, um von dem Gelde etwas zu erlangen, eine Verweisung bei der Kasse des Landtags einholen, um nachzuweisen, daß es sich bei dem Gelde um Aufwandsentschädigungen als Abgeordneter handelt, das ich von dort am 21. Dezember ausgehändigt erhielt. Der Haftbefehl gegen mich und den Abg. Schmed wurde erst am 11. Dezember, also drei Tage nach unserer Verhaftung, ausgestellt. In dem Haftbefehl wird die Berechtigung unserer Verhaftung damit begründet, daß diese auf „früherer Tat“ erfolgte.

Beamtenabbau.

Dans Freiherr v. Freyberg-Kluningen schreibt uns: Anfangs dieses Monats habe ich unter dem Kennwort Beamtenabbau den Abbau des Landesbeamtenamts empfohlen. Aus weiten Kreisen sind bei mir Zustimmungserklärungen eingelaufen. Aus diesem Material geht hervor, daß trotzdem die Bewirtschaftung der Kolbe angeht, die Industrie für jeden Wagon Kolbe, den sie ohne Zutun des Landesbeamtenamts bezieht, immer noch eine gewisse Gebühr an das Landesbeamtenamt zahlen muß. Die Industrie fragt mit Recht, wozu sind die Ueberwälzung dieser gewaltigen Gebühren geschloffen, oder sind sie tatsächlich in persönlichen und sozialen Ausgaben ausgegangen, also zum Reinerlöb hinausgewachsen? Die „Süd-deutsche Rundschau“, unabhängiges Wochenblatt für das arbeitende Volk, läßt sich, indem sie meine Ausführungen „würdigt“, daß das Landesbeamtenamt demnach aufgesondert wird. Soffentlich recht bald, um diese unmöglichen Kosten zu ersparen!

General Reinhardt über wirtschaftliche Fragen.

In Karlsruhe sprach Donnerstag auf Einladung des Wirt-schafts- und Bankvereins der Beschrifteter des Wehrkreis 5, Generalleutnant Reinhardt, über aktuelle wirtschaftliche Fragen, auch in Verbindung mit dem derzeitigen militärischen Ausnahmezu-stand. Einleitend führte er aus, daß es ihm fern liege, in die örtlichen Belange Badens einzutreten. Eine Nebenregierung würde nur Komplikationen in die Verhältnisse einführen. Wir wollen nur die größeren Befragnisse, die wir beisehen den Re-gierungen in dem Augenblick, wo ihre Befragnisse ein Ende haben, zur Verfügung stellen. Mit der Lösung der Währungs-frage sind die meisten Klagen über ungenügende Leistungen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen usw. beseitigt. Die schnelle Sanierung zeigt, daß wir alle dafür kämpfen müssen, daß die Währungsstabilisierung nicht erschüttert wird, und daß unsere Zahlungsmittel, insbesondere die Rentenmark, durch irgend-welche Erleichterungen nicht entwertet werden. Diesen Erleichterungen entgegenzutreten sind die Reichs- und Landesbehörden durchaus bereit. Nur die Erhaltung der Rentenmark kann und zu einer reinen Goldmarkwährung führen. Dadurch Sparmaßnahme ist not. Unser Volk muß wieder zur Sparlichkeit erzoogen werden. Wir befinden uns in einer Notlage, die durchgehhalten werden muß. Der Staat muß seinen Kredit behal-tern, bis er wieder Kredit hat. Dann kann er die ungedeckten Befragnisse, die er sich jetzt auferlegen gezwungen ist, wie-der abbauen. Eine sittliche Forderung ist es, daß sich die Wes-sensweise dieser Sparmaßnahme angeht. Das Problem der Wäh-nung kann nur durchgeführt werden in Verbindung mit dem Abbau

der Preise. Dieser Abbau muß mit größter Beschleunigung und Geschlossenheit durchgeführt werden. Wir müssen die Preise mit aller Gewalt niederhalten, damit die allgemeine Sparmaß-keit durchgehalten werden kann, bis uns der Kredit wieder zur Verfügung steht. Durch die Inflations unserer Geldes wurde es uns möglich, wieder ausländische Waren einzuführen, wenn auch durch die uns auferlegte Sparmaßkeit der innere Markt nicht mehr so aufnahmefähig ist. Eine bedauerliche Erscheinung in dem Prozesse, in dem wir uns zur Zeit befinden, ist die große Zahl von Arbeiterentlassungen. Wir hoffen jedoch, daß mit dem kommenden Kredit es möglich sein wird, wieder viel mehr Arbeitsgelegenheit zu schaffen und unsere Industrie wie-der auf den alten Weg zu stellen. Die Erwerbslosigkeit muß mit allen Mitteln in Verbindung mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern und Behörden bekämpft werden. Vielleicht ist es ratsam, einen Kommissar für Rotstandsarbeiten zu ernennen. Natürlich müßte bei der Beschäftigung Erwerbsloser auch etwas herauskommen. Ein Rotstandsamt dürfte die Arbeit nicht ganz unentgeltlich gestalten. Arbeiten wir nicht zueinander, sondern mit einander, dann wird der Ausnahmezustand ein Segen für das deutsche Volk sein.

Deutsche Kinder als Opfer der französischen Politik.

Dah in einem Teil des oberdeutschen Berglandes die Rot und vor allem das Kinderleid ganz ungeheuer ist, geht daraus hervor, daß in den drei Städten Weisheim, Weisberg und Berg auf Grund einer amtlichen Untersuchung von 221 Kindern nur 9 ausreichend ernährt waren. Ferner ergab sich bei der Untersuchung auf Tuberkulose, das geradezu schauerliche Bild, daß 40 Prozent aller Kinder, in der Stadt Weisheim selbst sogar 60 Prozent, positiv auf Tuberkel reagierten. Gerade die Kinder aus dem Mittelstand waren bei dieser amtlichen Untersuchung die elendesten.

Zum Speyerer Nord.

Ludwigshafen, 12. Jan. Ueber die Opfer der separatist-ischen Bewegung in der Pfalz erhalten wir folgende Statistik: Ausgewiesen sind ungefähr 70 Beamte mit ungefähr 130 Familienangehörigen. Verhaftet wurden über 100 Personen. Ver-mundet wurden auf beiden Seiten ebenfalls über 100 Personen und getötet etwa 10.

Speyer, 12. Jan. Die Trauerfeier für den ermordeten Se-paratistenführers Deins-Orbis findet heute vormittag 10 1/2 Uhr im Kaiserhof des Regierungsgebäudes statt. Der Sitzunt der Beerdigung ist noch nicht bekannt.

Terrorisierung der Pfälzer Bevölkerung wegen der Speyerer Wärdiait.

Die Ende nach den Attentatieren von Speyer ist trotz aller Bemühungen der deutschen Polizei und der französischen Gen-darmen bisher erfolglos gewesen. Die Sonderhändler legen inzwischen die Verhandlung der gesamten Bevölkerung fort. In zahlreichen Orten sind weitere Verhaftungen erfolgt worden. U. a. wurde in Ludwigshafen der Direktor der Anilin- und Sulfatfabrik Weibel ohne Angabe von Gründen von den Sonderhändlern festgenommen. Verlagsgesetze und Redaktion der „Neuen Pfälzischen Landeszeitung“ in Ludwigshafen werden seitdem nachmittag von dem französischen Sonderhändlern be-richt und Redakteur Dörfflinger verhaftet.

Ein mysteriöser Brief.

Nach einer Meldung des „Matin“ aus Speyer hat der De-legierte der Rheinlandskommission in Ludwigshafen einen Brief erhalten, der im Bahnhof in Frankfurt am Main auf-gegeben worden sein soll und der von ihm „Oberländer“ mit den Anfangsbuchstaben ihrer Namen unterzeichnet sein soll. In dem Briefe heißt es: Wir sind auf deutschem Boden in Sicherkeit angekommen und haben die Ehre mitzuteilen, daß eine Ueberwachung der Brücken und Nachforschungen nach den Tätern nicht mehr nötig sind. Mit besten Grüßen in diesem schändlichen Gefilde Verabschiedet wiederab. Der Delegierte kann seine Schreibgehilfen befragen, wie er will; sie werden den „Oberländern“ nicht entgegen. Wir haben den Schwur abgelegt, nicht zu rasen, bis der letzte dieser Räuber und Verräter am Boden liegt. Mein Oberland.

Freiburg, 12. Jan. In dem von dem „Matin“ veröffent-lichten Brief, in dem Oberländer als Räuber an dem Sebarot-istenführer Deins bezeichnet werden, wird dem B.D. von an-kündiger Seite mitgeteilt, daß die Untersuchung, soweit sie von der verfassungsmäßigen pfälzischen Regierung vorgenommen wurde, ergab, daß die Tat nicht von Oberland, sondern von deutschstämmigen jungen Leuten verübt worden ist und sich als ein Verweisungsakt gegen die unerhörten Bedrückungen der Separatisten darstellt.

Abgeleiteter Empfang.

Koblenz, 12. Jan. Die Vertreter der pfälzischen Bevölle- rung, die für die Pfalz sprechen wollten, haben gestern die in-ternationalisierte Rheinlandskommission um eine Audienz erucht, die jedoch verweigert wurde. Lediglich der Bischof von Speyer wurde vom französischen Oberkommissar Tirard empfangen, wobei er Gelegenheits nahm, die durch die separatistische Ver-schärfung hervorgerufenen unbehaglichen Zustände in der Pfalz, welche von der Bevölkerung einmütig abgelehnt werden, darzu-legen. Die pfälzischen Vertreter wurden heute ihr Ersuchen um einen Empfang erneuert. Lediglich in einem Punkte sind die Sorgen der pfälzischen Bevölkerung vorläufig geboten, da es nach Lage der Dinge ausgeschlossen sein dürfte, daß die von den Separatisten erlassenen Verordnungen, die am 2. Januar bei der Rheinlandskommission amtlich eingetragen wurden, er-kannt werden.

Die Finanznot Berlins.

Der Berliner Stadtkammerer Dr. Raeding, der soeben von einer Studienreise aus Wien zurückgekehrt ist, hat vor Berliner Geschäftsvertretern über seine dortigen Eindrücke berichtet und gleichzeitig ein äußerst trübseliges Bild vom Stande der Ber-liner Finanzen entworfen. Danach befindet sich die Stadt Ber-

in in alter Zustandigkeit, so doch bereits Amocierung an die Stadtkassen ergeben mußte, am 16. Januar nur noch die Hälfte der fälligen Beamten und Angestelltengehälter zu zahlen. Die Ausschüsse für die Zukunft sind um so trostloser, als die Besoldungsbezieher des Staates, die jetzt schon nur noch 35 Prozent betragen, in nächster Zeit weiter vermindert werden soll. Herr Harding sieht die einzige Rettung darin, daß die Grundbesitzer von 3 auf 100 Prozent erhöht werden.

Ausland.

Paris, 12. Jan. Die Rheinlandkommission hat infolge des englischen Einspruchs die Anerkennung der separatistischen „Regierungs“-Bestimmungen verweigert.

Athen, 12. Jan. Venizelos hat das Amt des Premierministers angenommen.

Die Republik in der französischen Kammer.

Paris, 11. Jan. In der heutigen Kammer Sitzung, in der die Diskussion über die ansonstige Politik, die bereits an sechs vorausgehenden Freitag zu Debatte stand, fortgesetzt wurde, ergriff als erster Interpellationsredner der Führer der radikalen Partei, Derrion, das Wort. Er erklärte u. a. selbst diejenigen, die die Republikation für notwendig erklärt hätten, könnten sie heute nicht mehr als befriedigend ansehen. Er vertrete durchaus nicht die Arbeit der französischen Industrie und wolle sogar die Ziffern, die der Ministerpräsident hinsichtlich der angeblenden Produktion vorgebracht habe, als richtig annehmen, doch müsse man bedenken, daß mehrere Industrien ausgedehnter seien, namentlich nach Oberitalien. Das Industriegebiet sei allein nicht genügend produktiv, um die Reparationen sicherzustellen. Die logische Folge davon sei, daß die Allierten eine gemeinsame Front wiederherstellen müßten, um die Reparationsfrage zu lösen. Der Redner wünscht, daß Frankreich sich endgültig mit England verständigt und dabei auch nicht die wirtschaftlichen Folgen außer Acht lasse. Nach seiner Ansicht könne man sich mit der englischen Arbeiterpartei, deren Führer MacDonald ein aufrichtiger und kluger Idealist sei, ebenso leicht verständigen wie mit den Konservativen. Wenn man den Plan Redners annehme, der darauf ausgehe, die deutschen Industrien durch die französischen Industrien schäben zu lassen, werde man sich mit England verunglücken, so man gebe einem neuen Krieg entgegen, da die deutschen Industrien sicher nichts anderes zu tun hätten, als sich der Vormundschaft der französischen Industrien zu unterziehen. Derrion sprach also von dem Vorstoß Callons, der die Emittion einer großen internationalen Anleihe vorgeschlagen habe. (Beinahe große dazu, Callon sehe eine Derabingung der deutschen Schuld als Kompensation für die interalliierten Schulden voraus. Alle Bemühungen nach dieser Richtung seien jedoch zwecklos gewesen.) Bezüglich der Frage der Sachverständigenausschüsse bemerkte Derrion, daß die Wiederherstellung des Friedens die wichtigste Voraussetzung für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Lage sei. Die Sachverständigen dürften nicht mit gebundenen Händen arbeiten. Dazu bestände keine Gefahr für Frankreich, da ihm der Versäßer Betrag und die Reparationskommission die notwendigen Garantien böten.

Anschlag auf das griechische Königspar.

Der König und die Königin von Griechenland, die vor wenigen Tagen in Neapel ankamen, haben einen Autounfall erlitten, indem ihr Wagen mit einem anderen Automobil zusammenstieß. Der König blieb unverletzt, während die Königin schwer verwundet wurde. Man glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß dieser Unfall mit einem Attentat zusammenhängt.

England und die Flak.

Lord Curzon lebte mit belagierter Wille durch, daß die Bestimmungen der separatistischen Regierungen suspendiert und unwirksam bleiben. Paris will nun die Inspektionsreise des britischen Generalkonsuls in München durch die Flak gehalten, aber nur, wenn er sich durchweg von französischen Offizieren begleiten läßt. Bezüglich des französischen Einwands, die Alliierten hätten kein Recht zur Einmischung in die „innere Politik“ der Flak und sollten jede tatsächliche Regierung anerkennen, meint eine Londoner Zeitung, daß die Flak die Verantwortung für die Luftverteidigung durch die Abwehrung von Mannheim übertragen nur, wie das Niederösterreich einer beliebigen Zahl deutscher Bürger durch gewählte Sonderbündler eine innere Angelegenheit sei, worin Frankreich keine Neutralität übermitteln könne, während das Reich die Sonderbündler durch patriotische Jünglinge Frankreich hier berührt. Die Times veröffentlicht heute einen dritten Artikel, der die vertragswidrige Ausführung der Franzosen im Saargebiet bloßstellt.

Eine englische Jahrbuchbetrachtung.

„Manchester Guardian“ erinnert in einem Leitartikel zum Jahrbuch der Ruhrbesetzung an die Festsetzung, die Voincare wenige Tage vor der Ruhrbesetzung auf der Botschafterkonferenz tat, er erwarte keine Schwierigkeiten und denke, in drei Stunden den Industriellen von Essen keine Bedingungen zu diktiert. Das Wort „drei“ ist heute noch gegenläufig, doch hat sich keine Forderung in irgend einem Punkte erfüllt hätten. Dätten keine produktiven Länder irgend etwas anderes als Leid und Verluste gebracht? Der größte Teil des deutschen Volkes habe einen Tiefstand der Armut erreicht, wie ihn kein wohlhabender Staat vorher gekannt habe. Dafür seien Voincare und die Ruhrbesetzung in der Verantwortung. Wo seien die Entschuldigungen? Welche Zwecke habe es, einen Zahlungswilligen gefangen zu haben bei jemanden, den man der letzten Zahlungsmittel beraubt? Die bisherige Ruhrbesetzung sei katastrophal gewesen. Niemals werde es England möglich sein, an einer Regelung teilzunehmen, bei der Frankreich das Recht habe, deutsches Gebiet außerhalb der im Vertrag vorgezeichneten Grenzen zu besetzen.

Nuss Stadt, Bezirk und Umgebung.

Nürnberg, 14. Jan. Ueber die Eisenbahnseine, wertbeständige Württ. Industrie- und Handelsgoldnoten, wobei die Scheine aller Art und das frühere Nadelgeld für die widerprechenden Verträge. Wie wie das durchaus zuverlässige Seite erfahren, teilte die Frankfurter Handelskammer mit, daß das von ihr in den Verkehr gebrachte werbeständige Papiergeld nicht aufgerufen werde, es gilt bis auf weiteres, nur soll ein Drittel noch und nach aus dem Verkehr gezogen werden. Die wertbeständigen Industrie- und Handelsgoldnoten werden, wie wir schon in der Sonntagsnummer mitteilten, am 14. Januar aufgerufen. Die Einlösung erfolgt in der Weise, daß in der Zeit vom 14. Januar 1924 zunächst bis 15. Februar 1924 die Württ. Industrie- und Handelsgoldnoten durch die Württ. Vereinsbank in Stuttgart — nicht anderswärts — gegen Gold- oder Silberanweisungen der Württ. Notenbank, die auf 4,20, 21 und 105 Mark lauten und voll mit Teufeln gedeckt sind, umgewandelt wird. Auch die holländischen Scheine werden, wie aus vorvermerkten Seiten heute mitgeteilt wurde, anknüpfungen von den Banken in Wetzlar eingeleist. Zu Verzinsungen ist jedoch kein Anlaß vorhanden und der Annahme dieser Papiere in Geschäftskreis- und Handelskreisen sollte hiernach kein Hindernis bereitet werden. Ueber das frühere Nadelgeld Subventions fügen zu sagen, sind wir zuerst nicht in der Lage.

Nürnberg, 14. Jan. In der Turnhalle hatte gestern der Geflügel- und Kanarienzüchter-Verein eine

Geflügel- und Kanarienzüchter-Verein veranstaltet, die den Tag über sich eines recht guten Besuches zu erfreuen hatte. Die Ausstellung war mit rund 100 Nummern besetzt und bot hinsichtlich Arrangement und Gruppierung ein abwechslungsreiches Bild. In einer größeren Zahl von Käfigen waren in den verschiedensten Arten untergebracht Truthennen, Gänse, Enten, Dänen, Tauben und Meerchweinen; sehr stark vertreten waren prächtige Stämme von Dänemä. Für den Eier der Händler sprich neben der reichen Besichtigung die Tatsache, daß verschiedene Eiers- und erste Preise zur Verteilung gelangen konnten. Freunde und Gönner des Vereins hatten hübsche Ehren Gaben gestiftet. Eine Lotterie und Preisziehung, dem fleißig gehandelt wurde, bot Aussicht auf den Besitz eines recht willkommenen Gegenstandes. Als Preisrichter fungierten die Herren Ernst Funk und K. Knodel, Wetzlar. Das Ergebnis ihrer Tätigkeit ist folgendes: Für Geflügel erzielten

- Ehrenpreise: A. Kaiser, Fabrikant Beller, Karl König, W. B. Schlegel, Ehr. Mayer, Guido Zimmermann;
- 1. Preise: Karl König alt, A. Medler, K. Bauer;
- 2. Preise: Ehr. Mayer, K. Kade, K. Dagenbuch, G. Zimmermann, K. König jg., Hofinspektor Aub, Fabrikant Beller, Karl König alt;
- 3. Preise: K. Schlegel, K. Bauer, K. Dagenbuch, Otto Molz, G. Wader, K. Müller, K. Koch, K. Wader, Fabrikant Beller, K. König jr., K. König alt, Guido Zimmermann.

Für Tauben einen Ehrenpreis 2. Mittel:

- 1. Preis: K. Müller.
- Für Hasen Ehrenpreise: G. Zimmermann, Wilh. Reubäuser, Eugen Vöterle, Waldrennach, Ehr. Schmürle, Otto König;
- 1. Preise: Ehr. Schmürle, Fr. Wehl;
- 2. Preise: G. Zimmermann, Rudolf Schlegel, Eugen Vöterle, Waldrennach;
- 3. Preise: K. Reubäuser, Otto König, Karl Fraub, Eugen Vöterle, Waldrennach, Fr. Wehl.

Wirtenschaft, 12. Jan. In diesen Tagen, vom 9. bis 16. Januar, finden die Prüfungen der 10 Klassen an der hiesigen Volkshochschule durch den Bezirksrat statt. Da es hier noch Klassen mit 10 und mehr Schülern gibt, und in den nächsten Jahren die Schülerzahl wieder zunimmt, so dürfte von einem Schulabbruch kaum die Rede sein.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Januar. (Zum Viehverkehr.) In einer jüngst beschriebenen Mitglieder-Versammlung des Viehverkehrsverbandes wurden die Eingriffe der Behörden auf dem Stuttgarter Schlachthof als auf die Dauer untragbar erklärt und verlangt, daß das „Spazierfahren“ von Vieh nach Stuttgart und von dort in aufwärts württembergische Schlachthöfe aufhöre. Kritisiert wurde ferner das Herabrücken der Viehpreise durch die Regierung und die ungleiche Behandlung der Landwirtschaft gegenüber der Industrie. In einer Entschließung wird das Ernährungsministerium aufgefordert, die noch bestehenden Ausnahmestimmungen im Viehverkehr mit sofortiger Wirkung aufzuheben.

Stuttgart, 12. Jan. (Nadelgeld als Zahlungsmittel.) Nurdings werden hier nicht nur die alten Kupferpfennige, sondern auch die früheren Zehn- und Fünfpfennigstücke aus Nadel, nicht aber diejenigen aus Eisen als Zahlungsmittel angenommen. Die Straßenbahndirektion hat ihr Personal angewiesen, solche Nadelstücke nicht zurückzuweisen und kommt damit den Wünschen des Publikums in verständnisvoller Weise entgegen. Hoffentlich folgen amtliche Stellen diesem guten Beispiel bald nach.

Stuttgart, 12. Jan. (Ein Schwindel.) Der vorher in Häßigerziehung stehende 21jährige Kaufmann Walter Eberle ging in zwei Stuttgarter und einen Cannstatter Laden, kaufte Waren und zahlte mit Tausendkonennoten, wobei er vorgab, die Krone sei 85 Goldpfennig wert. Er nähte dabei eine ungenaue Kursmeldung, die den Kurs hat in Millionen in Milliarden Prozent genannt hatte, für sich aus und erhielt Waren im tausendfachen Werte seines Zahlungsmittels. Auf diese Weise schädigte er drei Geschäftsbauer um 50, 150 und 22 Goldmark. Das Gericht erkannte auf eine 6-Monatsstrafe von neun Monate Gefängnis.

Schorndorf, 13. Jan. (Fischer Diebstahl.) Einem von hier abreisenden Herrn wurde eine Handtasche mit Gold- und Silberbeständen gestohlen. Als sich der Reisende vor dem Wagen verabschiedete, bemerzte der Dieb die Gelegenheit, um mit der in den Bahnwagen gestellten Handtasche zu verschwinden.

Wetzlar, 12. Jan. (Brandstifter.) Der Brandstifter, der in der Scheuer der Obermühle Feuer gelegt hat, hat eingestanden, daß er das Großfeuer in der Neujahrsnacht, dem das Gasthaus zum Stern* und zwei Scheunen zum Opfer fielen, auch auf dem Gewissen hat. Nach seinen Aussagen wollte er noch eine Reihe von Häusern in Brand stecken. Der Täter ist der 22jährige Hermann Bleile von Schafhof und entstammt einer achtbaren Familie.

Saulgau, 13. Jan. (Aut abgelaufen.) Ein Landwirt wollte nach eingetretener Dunkelheit mit unbeluchteten Schlitten nach Hause fahren. In dem Augenblick, als das Gefährt den Bahübergang beim Blah'schen Sägewerk erreichte, wurden die Bahnschranken heruntergelassen. Das Pferd scheute, setzte über die Schranken weg und rannte dem heranziehenden Zug entgegen, machte kurz vor der Maschine eine Wendung und kippte dann, das Wogscheit hinter sich herschleifend, neben dem Zuge. Zum Glück der drei Schlitteninsassen war beim Ueberspringen der Schranken durch das Pferd der Schlitten abgerissen, so daß sie mit dem Schrecken davonkamen.

Bischofsjubiläum.

Stuttgart, 13. Jan. Der 18. Januar 1924 ist für die Diocese Rottenburg ein Festtag ganz besonderer Art. Feiert sich an diesem Tage der weihen bekannere und verehrte Oberhirt der Diocese, Erzlehn Dr. Paul Wilhelm v. Reppert, die seltene Feier des 70-jährigen Bischofsjubiläum. Der hohe Jubilar hat hiernach gebeten, von jeder Feier abzurufen. Nicht verwehrt mag es dagegen sein, die überragende Bedeutung dieses selteneren Mannes darzustellen, der als Bischof, Prediger, Literatorkritiker, Schrift und Kunsthistoriker weit über die Grenzen seiner Diocese, ja weit über Deutschland hinaus, herühmt geworden ist. Die Rottenburger Monatschrift für praktische Theologie zeichnet in dem lieben ausgegebenen Januar-Februar-Heft den Jubilar als unter den eben angebeuteten Gesichtspunkten. Das Heft kann aus dem Rechtsabteil

vom Verlag (Hefter und Hofmeister, Rottenburg) gegen Vorkauf von 60 Pfennig bezogen werden.

Der Fuderpreis in Württemberg.

Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: In letzter Zeit war der Fuderpreis wiederholt Gegenstand der Erörterung in der Presse. Auch die zuständigen amtlichen Stellen haben sich damit befaßt. Der Preis für Kristallzucker ist nunmehr in Stuttgart auf 90 Pfennig gefallen. Der hiernach noch bestehende nicht bedeutende Preisunterchied gegenüber aufgewärmtem bergischen Zucker findet in der ungünstigeren Lage Württembergs zum Hauptzuckerbau und Zucker-Verarbeitungsgebiet Mitteldeutschlands seine Erklärung.

Bermischtes.

Tragischer Jahresabschluss. Von einem schweren Schicksalsschlag wurde am Silvesterabend die Familie des Schmiedemeisters Deuring in Häßertshofen heimgesucht. Der zehn Jahre alte Sohn kontierte mit einem Zimmerstagen. Im Spiel bräcke er die Waffe auf sein sieben Jahre altes Schwesterlein ab und traf das Kind so unglücklich, daß es sofort tot zu Boden fiel.

Umfangreiche Goldschneidungen in Deggendorf. Großes Aufsehen erregt in Deggendorf in Niederbayern die Ausbeute umfangreicher Goldschneidungen. Bei einem Hauptbelegten fand man unter dem Zimmerboden ein Verstecknis der Verkäufer und Käufer von Gold- und Silbermünzen, sowie von Gold- und Schmuckstücken. Verschiedene Hundstungen ergaben sich belastendes Material, daß bisher etwa 50 Personen in Untersuchung genommen wurden. Das aufgelaufene Hartgeld soll teils nach Berlin, teils in die Schweiz verschoben worden sein.

Ein Ueberfall auf einen Banddirektor in Donnerstag. Mittags in einem Bankgeschäft der Jägerstraße in Berlin verübt worden. Der Leiter des Bankgeschäfts verließ jeden Abend die Tageskasse der Deutschen und Reichsbank mit nach Hause zu nehmen, um sie nicht die Nacht über im Geschäft zu lassen. Als er gestern früh ins Geschäftsgänge kam und unten auf den Fahrstuhl wartete, um hinaufzufahren, wurde er von zwei Männern in den Fahrstuhl gezwungen, die ihn zu tiebeln versuchten. Es gelang ihm, nach Hilfe zu rufen, so daß er aus dem Fahrstuhl befreit werden konnte, während die Täter flüchteten. Die Verfolgung wurde unermüßlich aufgenommen und führte zur Verhaftung des einen, während es der Kriminalpolizei weiter gelang, auch den anderen festzunehmen. Wie sich herausstellte, fanden die Täter, zwei Brüder, ein Monteur und ein Konditor, mit dem Bandmacher des Bankgeschäfts in Verbindung, der ihnen die Geplagendeten des Direktors betriet.

Landwirtschaft und deutsche Not. Im letzten Sommer sind bei deutschen Bauern 20 000 Stück Rinder 6 Monate lang ausgeblieben worden. Wenn man das in Geld umrechnet, so ergibt sich eine Summe von 45 Millionen Goldmark. Das ist derselbe Betrag, den sich das Komitee des Generals Allen in Amerika zum Ziel gesetzt hat. Also steht hier eine Teilleistung der deutschen Landwirtschaft der größten Disziplin der Welt, die für Deutschland geleistet werden soll, schon gleichwertig gegenüber. Außerdem beträgt die Menge der von der Landwirtschaft gestifteten Rindfleischmonate ungefähr 4200 Tonnen. Davon können 1250 000 Kinder gespeist werden.

Strafgesetzentwurf eines wahnsinnigen Offiziers. Das Pariser „Journal“ veröffentlicht folgende Meldung aus Madrid: Ein Hauptmann der Infanterie, der zur Beobachtung in ein Militärkrankenhaus eingeliefert und von einer Frau wieder nach Hause entlassen worden war, fand während der Nacht aus, ergriff sein jüngstes Töchterchen an den Hüften, riß es aus dem Bett und verarmetete ihm den Schädel an der Wand. Ob er ergriff er seinen Degen und stürzte sich auf seine Frau, die er mit einem Säbelschiff auf die Schulter schwer verwickelte und sohnard durch das Fenster auf die Straße hinunterwarf. Die auf das Rufen ihrer Herrin herbeigeeilte Dienersin wurde ebenfalls von dem Wahnsinnigen durchbohrt.

Wem einmal „losgelt“. Im britischen Arsenal von Woolwich werden in Tag- und Nachtstunden Tausende und Abertausende von Gasmasken hergestellt. Wenn es einmal „losgelt“, soll in ganz Südeuropa und in Wales und in den nördlichen Städten Mann und Frau und Kind, Pferd und Rind und Hund keine Gasmaske haben, damit der erste französische Luftüberfall wirkungslos bleibt.

Welters aus der Münchner Illustrierten Presse. „Blaußt du, Morich, daß die Feder mächtiger ist als das Schwert?“ „Ja! Oder hast du schon einmal jemanden einen Scherf mit dem Schwert unterschreiben lassen?“ — „Acht und Acht sind zwei recht lebhafte Kinder.“ Dattel Ludwiga nimmt sie sich eines Tages vor und stellt ihnen die ruhigen und folgsamen Nachbarnsinder als Muster hin. Gelassen hören die Jungen zu, dann meint Pedit: „Ach, wenn wir 'mal brav sind, dann kommt Mama gleich mit dem Thermometer und misst unsere Temperatur!“

„Im Zeitalter der Ehrlichkeit.“ Unter diesem Titel erzählt die „Königsberger Hartungische Zeitung“ folgende kleine Geschichte: Es war einmal eine öffentliche Fernsprechstube, und die war, wie alle öffentlichen: wenn man 10 Pfennig reinkam, dann wurde man verbunden. Manchmal sogar richtig. Das war in der schönen Friedenszeit. Dann kam die Nachkriegszeit. Da bemühten eines Abends sechs Leute hintereinander dieselbe Yelle. Der erste öffnete mit einem Brecheisen den Apparat und nahm die Tageseinnahme mit heim. Der zweite schnitt den Leitungsdraht ab und steckte ihn ein, denn er hatte Verwendung dafür. Der dritte schraubte den Apparat von der Wand, denn er wollte jemanden, der so was kunn. Der vierte beschlagnahmte das Fernsprechverzeichnis, denn er handelte mit Altpapier. Der fünfte drohte die Wände aus, denn er brauchte zu Hause eine neue. Der sechste aber sprach beim Betreten der Yelle: „Eine Gemeinheit! Es gibt keine Ehrlichkeit mehr. Was nicht haben sie mit übrig gelassen!“ — Das ist die Geschichte vom „Reichthum der Ehrlichkeit“. Sie beginnt mit den Worten „Es war einmal“, — aber ihr müßt sie deshalb nicht für ein Märchen halten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Jan. (Vom Wochenmarkt.) In den heutigen Großmärkten des Wochenmarkts herrschte bei guter Anfuhr und starker Kaufkraft reges Geschäft, wobei jedoch die Preise im allgemeinen wenig verändert waren. Molkereibutter ist jetzt etwas billiger (2-2,40 Mark). Landbutter kostet 1,50 Mark. Auch die Eierpreise zeigen allmählich zur Abmilderung, während Rufe, namentlich in den besseren Sorten, die alten hohen Preise (Emmentaler 1,80-2,20 M., Rahmkäse 1-1,50 M., Backkäse 70-80 Pfg.) immer noch zu behalten sucht.

Rümgelau, 12. Jan. (Pferdemarkt.) Beim gestrigen Pferdemarkt ging der Handel sehr rau und die Zufuhr an Pferdmaterial war sehr gering. Der Durchschnittspreis der wenigen gehandelten Pferde stiege freiste 1000 G.M. sehr nahe. Die Zufuhr zum Schweinemarkt betrug 336 Milchschweine. Verkauf wurden 200 Stück, das Paar zu 18-35 Mark. **Winnenden, 12. Jan.** (Schweine- und Fruchtmarkt.) Dem Schweinemarkt waren 94 Milch- und 21 Fäuferschweine

zugeführt. Preis für Fäuferschweine 40-60 zum Fruchtmarkt betrug 16 Stk. Roggen, 20 Stk. Preis für Weizen 12-14 für Roggen 10-12, 9,50 Mark je pro Stk. **Sulz a. N., 12.** Zufuhr: 3 Färren, 4 Färren und Kalbinnen. Zahl wurden für Färren 20-150, 1-2-jährige 20-40, für Färren bis 120, 1-2-jährige **Schweinepreise.** 25 Stück Fäuferschweine bis 60 Mark, 73 Stück pro Stück 8-23 Mark Schweine und 9 Fäuferschweine 40-45 Mark **Butterpreise.** D. o. T. 1,20 M. pro P

Wiesbaden. Geldmarkt. Die Wisse ist befriedigend. Monatsweise veröfflichtem Programm getreuetes fernerhilt und zur Stadtkaufmännerei der aber keinesfalls länger p Rentenmarkt gewissermaßen ihren Gesichtspunkten und strie und Landwirtschaft hervor; besonders groß in wertbeständigen Zahl gemittelt. Saatfrucht unter Zeit von der Reg die Produktion im neu doch wir je nach Ernto nährungsmitel aufzufol schiedenheit auf eine W lungsbereites gedrunge Jahren der Geldwert na die, aber dergleie vielemher beität die Reu je weniger davon in de ihre Deckung bei der B Börse Nach ein das Börsengeschäft in Das Vertrauen in die sam, was freilich zum d ben Geschäftsgang bei d ländische Konturen, de den Frankfurter verüll tomobilindustrie löstige e Möbse eine günstige Ro vor. Daß die Bankfakt weil dem Finenwucher gangen werden sol geschäft nicht mehr die abwirft wie im letzten terliegen einer verschäde des Optimismus oder A wertung. Letztere muß meinden sowie die sonst schneider gelten wollen. baldigen Wiederbelebung oder vielleicht gerade u legungen des Aktienkap

Produktenmarkt. Dastte nimmt zu. Infol eintretende Preissteiger Rotierungen sind fogar Tagen gestiegen. Den u Stuttgart 8% und 6% dagegen notierten am 10 Roggen 148 (-8), Somme Mehl 36 (-3) Mark.

Warenmarkt. Der angezeigte mit Müßli wolle. Auch die Lederpreise. Dagegen geben mifialen allmählich weite der Eisenbahnfrachten e Wirkung verhäuft, ob Detailgeschäft ist andau und mittleren Städten Lager mit zum Teil er seitig die umfangig hober

Viehmarkt. Die Kleinigkeit angezogen, o von Gch leben, und b kein Verlust durch Weiden wieß ist sehr teuer, die S Straßen zum Besuch des Solzmarkt. Sei

Neue. **Nürnberg, 14. Jan.** 20000 Zuschauern statt mit 4:3 Toren.

München, 14. Jan. Ründen, Kloes, H gef um sich im Auftrage de der Franzosen im Zu Separatisten zu oriente chen wird etwa 5 Tage **Berlin, 13. Janua** Brüssel, Rädiger, ist in Geschäftsträger in Paris einer leichten Erkrankung lich am Dienstag früh trägern in Paris und worten auf das deuffo inzwischen durch Kuriere **Berlin, 14. Janua** Antwortnote ist im Aus beide Noten zusammen: arbeitung seitens der zu



ter, Kottenburg) gegen Vor...
Wirttemberg.
In letzter Zeit war...
in Deggendorf, Großes Auf...

tes.
von einem schweren Schid...
Zimmerhergen. Im Spiel...
in Deggendorf, Großes Auf...

in Deggendorf, Großes Auf...
Wirttemberg.
In letzter Zeit war...
in Deggendorf, Großes Auf...

in Deggendorf, Großes Auf...
Wirttemberg.
In letzter Zeit war...
in Deggendorf, Großes Auf...

in Deggendorf, Großes Auf...
Wirttemberg.
In letzter Zeit war...
in Deggendorf, Großes Auf...

in Deggendorf, Großes Auf...
Wirttemberg.
In letzter Zeit war...
in Deggendorf, Großes Auf...

in Deggendorf, Großes Auf...
Wirttemberg.
In letzter Zeit war...
in Deggendorf, Großes Auf...

zugeliefert. Preis für Milchschweine 13-16 Mark, für...
Läuferchweine 40-60 Mark je pro Stück. — Die Zufuhr...
zum Fruchtmarkt betrug 254 Ztr. Weizen, 16,5 Ztr. Gerste...

Satz a. R., 12. Jan. (Vieh- und Schweinemarkt.)
Zufuhr: 3 Ferkel, 40 Ochsen und Stiere, 19 Kühe, 65...
Rinder und Kalbinnen, 1 Kalb und 139 Milchschweine. Be...

Schweinepreise. In Rüttingen wurden zugeliefert:
25 Stück Läuferchweine, verkauft 4, Preis pro Stück 40...
bis 60 Mark, 73 Stück Milchschweine, verkauft 30, Preis...

Butterpreis. Der Butterpreis beträgt in Rothenburg
a. T. 1,20 Mk. pro Pfund, ein Ei kostet 10 Pfennig.

Wirtschaftliche Wochenrückblick.
Geldmarkt. Die neuere Entwicklung der Geldverhält...

Warenmarkt. Die Textilwarenpreise haben schon we...

Produktenmarkt. Das Angebot ausländischer Pro...

Warenmarkt. Die Textilwarenpreise haben schon we...

Produktenmarkt. Das Angebot ausländischer Pro...

Warenmarkt. Die Textilwarenpreise haben schon we...

Produktenmarkt. Das Angebot ausländischer Pro...

Warenmarkt. Die Textilwarenpreise haben schon we...

Produktenmarkt. Das Angebot ausländischer Pro...

Warenmarkt. Die Textilwarenpreise haben schon we...

Produktenmarkt. Das Angebot ausländischer Pro...

begonnen werden. Das Kabinett wird über die beiden Noten...
vorausichtlich erst beraten, wenn der deutsche Geschäftsträger...
in Paris, v. Hösch, in Berlin eingetroffen ist, also nicht vor...

Rom, 12. Jan. In Gegenwart des Ministerpräsidenten...
Ruffolini, der Minister, von Vertretern des Senats, der...
Deputiertenkammer und den Behörden hat im Palast Chigi...

Paris, 13. Januar. Die Pariser Polizei wies gestern...
9 Ausländer (7 Russen und 2 Griechen) aus, weil sie an...
der Pariser Börse Waispekulation in französischen Franken...

Paris, 13. Jan. Wie der „Temps“ mitteilt, wird die...
Votschastkonferenz in aller Eile zusammengetreten, um die...
gestern in Paris überreichte Note der deutschen Regierung...

Der Zug nach rechts in Sachsen.
Dresden, 14. Jan. Gestern fanden in ganz Sachsen die...
Gemeinde- und Stadtverordnetenwahlen statt. Die Wahlbete...

Berlin, 12. Jan. Die Note, die seitens der Reichsregierung...
unterm 9. 1. an die interalliierte Militärkontrollkommission...
gerichtet wurde, hat folgenden Wortlaut: Ich beehre mich, den...

Ein politischer Mord.
ist am 7. Januar in der Oberbergstraße 15 in Berlin...
begangen worden. Dort wurde der Friseur Johann Knauth im...

Die französische „Neutralität“.
Berlin, 14. Jan. Aus Speyer wird der „Montagspost“ ge...

Reparaturen und Sicherheit.
London, 14. Jan. Lord „Oxbow“ wird die kommende...

Warenmarkt. Die Textilwarenpreise haben schon we...

Produktenmarkt. Das Angebot ausländischer Pro...

Warenmarkt. Die Textilwarenpreise haben schon we...

Produktenmarkt. Das Angebot ausländischer Pro...

Warenmarkt. Die Textilwarenpreise haben schon we...

Produktenmarkt. Das Angebot ausländischer Pro...

144800 ung. Kronen. Die Gehilfenchaft des Postbüros der...
Allgemeinen Verkehrsbank in Wien übernahm für Waisen-...
und Altersversorgungsbetriebe Berlins 1 Million österr. Kronen.

Bremerhaven, 12. Jan. Heute vormittag land an Bord...
des Dampfers „America“ der United States Lines eine...
Besatzung von 1200 Kindern aus Lebe, Bremerhaven und Gese...

Rom, 12. Jan. Der Präsident des italienischen Senats...
Senator Cirio, hat, wie wir hören, dem deutschen...
König 2500 Lire für Kinderhilfszwecke überwiesen.

Der englische Votschast bei Boissac.
Paris, 13. Jan. Ministerpräsident Boissac hatte heute...

Ein Schweizer Stimme zu den Vorgängen in der Pfalz.
Biel, 13. Jan. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt zu...

Reparaturen und Sicherheit.
London, 14. Jan. Lord „Oxbow“ wird die kommende...

Warenmarkt. Die Textilwarenpreise haben schon we...

Produktenmarkt. Das Angebot ausländischer Pro...

Warenmarkt. Die Textilwarenpreise haben schon we...

Produktenmarkt. Das Angebot ausländischer Pro...

Warenmarkt. Die Textilwarenpreise haben schon we...

Produktenmarkt. Das Angebot ausländischer Pro...

Warenmarkt. Die Textilwarenpreise haben schon we...

Produktenmarkt. Das Angebot ausländischer Pro...

Warenmarkt. Die Textilwarenpreise haben schon we...

Salomon Sigmann

Nur Ecke Leopold- und Zerrennerstr., Tel. 2195. **Pforzheim, Wäschefabrik** Nur Ecke Leopold- und Zerrennerstr., Tel. 2195.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster, der weiteste Weg lohnt sich!

Inventur-Ausverkauf

Auf die geringen Einkünfte grosser Bevölkerungsschichten Rücksicht nehmend, bringe ich während meines **Inventur-Ausverkaufs grosse Posten Waren** zu überraschend **niederen Preisen** und bietet Ihnen dieses grosse Vorteile zur Ergänzung und Anschaffung ganzer **Braut-Ausstattungen!**

Herrenwäsche - Wollwaren - Bettwäsche - Leibwäsche

Grosse und überraschende Posten billiger Webwaren! Ich bringe mehrere tausend Meter Baumwoll-Flanelle für Hemden und Blusen — Schürzenstoffe — weisse Halb-Flanelle — Hemdentuche und Handtuchstoffe.

An die Gehaltsempfänger.

1. Für die 2. Januar-Hälfte werden die Gehälter wieder in der früher gewünschten Weise (Ueberweisung auf Bank-, Giro- und Postcheckkonten) ausbezahlt werden.
2. Die Steuerbücher für 1924 stehen noch vielfach aus. Die Säumligen haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihnen unter diesen Umständen der volle 10%ige Steuerabzug gemacht wird.

Den 14. Januar 1924.

Staatsrentamt Pirsa:
Widmaier.

Schmieh (O. Calw).



Langholz- und Stangenverkauf.

Die Gemeinde verkauft in Submission
94 Stück Forchen: 4,43 2. Kl., 24,30 3. Kl., 35,50
4. Klasse, 17 5. Kl., 0,44 6. Klasse.
Bauhölzer: 77 1a Klasse, 48 1b Kl., 23 2. Klasse,
1 3. Klasse.
Hagstangen: 252 1. Kl., 45 2. Kl., 12 3. Klasse.
Hopsenstangen: 300 1. Klasse, 23 2. Kl., 46 4. Kl.,
23 5. Klasse.

Register, Verkaufsbedingungen können jederzeit auf dem Rathaus zu Schmieh eingesehen werden, wo auch die Interessenten ihre Angebote bis

Donnerstag, den 17. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, abzugeben haben.

Gemeinderat.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit!

Wegen Uebergangs zur Fabrikation unterstelle ich von heute bis 1. Februar mein



Schuhwarenlager

von Grösse 18 bis 46

Ausverkauf.

Staumend billige Preise!
Sohlen und Reparaturen äusserst billig.

Gottfried Hummel

Dobel, Tel. 14.

Gründliches Hindlerer-Streife!

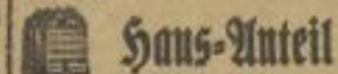
Buchen- und Tannen-Brennholz.

von 10 cm Stärke aufwärts, jedes Quantum gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 360 an die „Euztäl“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.

Bersteigerung.

Am Samstag, den 19. Januar, abends 6 Uhr, wird der



Haus-Anteil

der verstorbenen Frau Elisa-
bethe Schalte, Föhlerstraße
216, samt einem Garten
öffentlich auf dem Rathaus
versteigert.

Die Erben.

Neuenbürg.

Zwei tüchtige Fasser

würden sofort angenommen.

Außerdem gesucht ein

Fasserlehrling

bei gründlicher Ausbildung.

Robert Scheerer,
Fassergeschäft, Wildbaderstr.

Habe eine neue

Schreibmaschine

„Rignon“ zu verkaufen.

Zu erfragen in der „Euz-
täl“-Geschäftsstelle.

Pforzheimer

Gold-Ankaufstelle

kauft Gold, Silber, Platin

in Barren und fein, sowie

alte Schmuckstücke zum

Einschmelzen, Rosen und

Brillanten, feiner Gold-
und Silbermünzen, in-
und ausländische.

Edelmetall-Handlung

A. Metsch,
Pforzheim, Basenhaus-
platz 4, Tel. 3468.

Gewinnbeteiligung

und Sicherstellung des Kapitals erhält jedermann, der sein Geld gut arbeitend anlegen möchte. Jeder Pöken Geld, vom kleinsten Betrag an, wird angenommen und sichergestellt.
Angebote unter **J. H. 100** befördert die **Euztäl-Geschäftsstelle.**

Drahtstifte

in allen Abmessungen liefern billigst aus Lagerbestand.
Mayer & Santert, Pforzheim,
Eisen, Stahl, Metalle,
Telefon 3325, Weisnerstraße 35.

Neuenbürg.

Zimmerschützen-Berein

Am Mittwoch, den 16. Jan.
1923 beginnen wieder die regel-
mässigen

Schießabende

im Lokal zur „Eintracht“.

Der Vorstand.

Grude-Herde



mit allen Vorzügen im
Spezialgesch. für Grudeherde
Julius Kühn, Pforzheim,
Baumstraße 9.

Disiten-Karten

liefert rasch und billig
Gh. Wechliche Buchdruckerei.

Laplata-Mais,

Maismehl

liefert in gesunder Ware billigst

Otto Jung,

Landesprodukte, Calw,
Fernsprecher 80.

Gräfenhausen, den 13. Januar 1924.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, das heute nacht unser lieber Vater, Gross- und Schwiegervater

Wilhelm Becht, Schreinerstr.,

im Alter von 74 Jahren durch einen sanften Tod erlosb wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Becht, Schreinerstr., mit Familie.

Beerbigung: Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Wannach, den 14. Januar 1924.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, das mein lieber Mann, unser guter, treubergiger Vater, Grossvater und Bruder

Ludwig Buchter, Metzgermeister,

Samstag abend im Alter von nahezu 61 Jahren nach kurzen, schweren Leiden in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Wittin: **Friedrike Buchter,** die Tochter:
Emma Roggang, Witwe, mit Kindern, die

Söhne: **Ernst Buchter** mit Frau und Kindern,
Adolf Buchter mit Frau und Kind, **Ludwig Buchter,** der Bruder: **Frau Buchter.**

Die Beerbigung findet am Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr statt.

Wannach, den 14. Januar 1924.

Dankagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem so frühen Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Sohnes

Hermann

sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Erhard.

Lungenkranke

versuchen eine **Hanaker.** Auskunft erteilt **H. Maler,** Hornbach- und Naturheilkundiger, Rennfeldstrasse 21, Pforzheim, Fernruf 111

Neuungspreis:
Mitteilung in Neu-
50 Wochenpreise. Durch
Post im Ost- u. Ober-
verkehr, sowie im for-
inland. Berlehr 50
wenig in Solidität
Stelle (reibleiden
Rachreibung vorbel
Preis einer Nummer 12
pfennig.
In Füllen von 20...
wird besteht sein An-
auf Bestellung der J-
aber auf Raderstaus
Bezugspreis.

Sehungen nehmen
Kohlehen, in Neu-
außerdem die
jederzeit entg-

Protonto Nr. 24
D.H.-Spartasse Neu-

Zur Neuor-

Die am 1. Jan-
verfassung und Sit-
der Zeit das so oft
form von Verordnun-
Den Kernpunkt der
rufung gegen die U-
Strafklammern der
Oberlandesgerichte
rufungsgerichten in
von Berufsgerichten
angewandte abgel-
bisberige erstinstan-
digkeit auf Kosten d-
Kantonsgerichte (wie
Recht durch den An-
der erstinstanzlichen
mit einem Richter u-
gericht übergegangen
größerer Bedeutung
und zwei Schöffen d-
Kantonsgerichten sind
richte erhalten geblie-
sich auf die schwerste
rennen sind nicht
bank vereinigt, die
Straffrage gemeinlich
stand gleich des Reichs-
ist bestehen geblieben
weisung weniger in
landesgerichte, um
die Urteile des Kant-
Schöffengerichts zu
gerichtet möglich. D-
einem Richter und
Urteile des Kantons-
Richtern und zwei
teile der kleinen u-
rufungsurteile der
diese ist, wenn es sich
um Urteile der gro-
Urteile des kleinen
geschlicher Formen
Wiesengericht zunäh-
entlich entlastet. D-
Berufung, sondern
sonst es sich nicht u-
handelt, an das Reichs-
Berufung die Vertet-
mit Ausnahme der
richter gehörigen Sei-
in der heutigen Zeit
Schritt. Er mügte
men erkannt werden
fung der Oberlande-
gerichte mit fünf Sa-
nennung von Kant-
und das Fehlen des
richten, die Vereinfachung
Schaffung des Verfol-
fachen und die Besch-
tigen Fällen. Schlie-
dem drohenden Sei-
die Zeit vom 15. J-
Bericht auf Schöff-
zustehen und die
tungen und Vergel-
nung in Kraft und
Notmaßnahmen for-
gehaltung des Stra-
wesentlich mitgewir-

Die Lage im D-